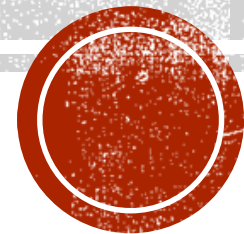


SOZIALPÄDAGOGIK UND HÄUSLICHE GEWALT

Arbeit in einer Sozialpädagogischen Institution u.a. für
K/J, welche von häuslicher Gewalt betroffen sind



INHALT

1. Grundsätzliches
2. Auftrag und Grenzen
3. Ausgangslage beim Eintritt
4. Beziehung als Grundlage des Vertrauens
5. Eine Frage der Loyalität?
6. Arbeit mit den Eltern
7. Anspruch an die Mitarbeitenden
8. Fazit
9. Fragen
10. Hinweis zum Vertiefungsseminar



GRUNDSÄTZLICHES

- Zum Inhalt des Referates
- Der Hauptauftrag einer/der Institution: Reintegration
- Eine sozialpädagogische WG und häusliche Gewalt
- Beziehungsaufbau und Vertrauen



AUFTRAG UND GRENZEN

a. Auftrag einer WG im Allgemeinen

- Strukturen
- Soziales Lernen
- Einbezug der Eltern
- Koordination / Organisation

b. Auftrag von einweisenden Stellen

- Was ist der Haupteinweisungsgrund?
- Welchen Auftrag haben die Eltern?
- Welche begleitenden Massnahmen sind notwendig?



c. Auftragsklärung für die Wohngruppe

- Vorabklärungen
- Konfliktmuster zu Hause
- Erziehungsstile
- Suchtthemen und Gewalt

d. Grenzen der Arbeit im WG-Alltag

- Therapeutisches Arbeiten
- Gruppentherapien
- Weitergehende psychische Herausforderungen



DREI AUSGANGSLAGEN BEIM EINTRITT

a. Häusliche Gewalt als Haupteinweisungsgrund

- Konsequenzen für die Arbeit mit K/J und Eltern
- Herausforderungen für die sozialpädagogische Arbeit
- Chancen



AUSGANGSLAGEN BEIM EINTRITT

b. Häusliche Gewalt als «verharmlostes Konfliktmuster»

- Konsequenzen für die Arbeit mit K/J und Eltern
- Herausforderungen für die sozialpädagogische Arbeit
- Chancen



AUSGANGSLAGEN BEIM EINTRITT

c. Keine häusliche Gewalt bekannt

- Konsequenzen für die Arbeit mit K/J und Eltern
- Herausforderungen für die sozialpädagogische Arbeit
- Chancen



BEZIEHUNG ALS GRUNDLAGE DES VERTRAUENS

- Vertrauensvolle Atmosphäre
- Zur Ruhe kommen
- Konflikte können auch anders gelöst werden



EINE FRAGE DER LOYALITÄT ???

- Weshalb sollte ein K/J überhaupt einen Loyalitätskonflikt haben?
 - -> Vertiefungsseminar
- Wir vermitteln dem K/J, dass wir
 - Keine Konkurrenten der Eltern sind
 - mit den Eltern reden und uns austauschen wo nötig
- Und den Eltern, dass sie trotz allem die Experten ihrer Kinder sind.



ARBEIT MIT DEN ELTERN

- Eltern bleiben Eltern
- Wie ist meine Haltung gegenüber den Eltern?
- Haben die Eltern Schamgefühle?
- Welchen Hintergrund haben die Eltern? Eigene Erlebnisse?
- Kein Elternteil findet Gewalt gegenüber K/J normal



PRÄVENTIONSARBEIT

- Aufklärung über Rechte
- Umgang mit guten und schlechten Geheimnissen
- Einstecken für eigenes Wohlbefinden
- Konfliktverhalten trainieren



ANSPRUCH AN DIE MITARBEITENDEN

- Persönliche Auseinandersetzung
- Fachliche Auseinandersetzung
- Umgang mit Einblick in das Familiensystem
- Weiterverwendung dieser Einblicke durch einweisende Stellen



FAZIT

- Die Arbeit auf einer sozialpädagogischen Wohngruppe mit K/J, welche von häuslicher Gewalt betroffen sind, ist je nach Ausgangslage kompliziert und anders ausgeprägt
- Wichtige Elemente sind immer:
 - Beziehung aufbauen zu K/J und zuhören.
 - Eltern als «trotz allem» liebende Eltern wahrnehmen und sie in dieser Rolle ernstnehmen.
 - Beobachtungen zusammentragen und wo nötig weiterleiten
 - Persönliche Wertvorstellungen von einem Familiensystem immer wieder überdenken und langsam sein im Urteilen.



FRAGEN



HINWEIS ZUM VERTIEFUNGSEMINAR

- Fallpräsentation
 - Auftrag und Rolle der Beiständin
 - Pädagogisches und systemisches Handeln
- Mögliche weitere Fragen
 - Wichtigkeit von Beziehung?
 - Loyalitätsfrage?
 - Gefühle der Eltern
- Diskussionsrunde und eigene Erfahrungen



HERZLICHEN DANK

